

ZUR ENTWICKLUNG DER EINKOMMEN
UND DER EINKOMMENSVERTEILUNG
IN ÖSTERREICH 1979/80

Mai 1981

Josef Christl
Silvia Stadlmann

Im Auftrag des Bundesministeriums für Soziale Verwaltung

(Unveröffentlichter Projektbericht)

VORWORT

1. Einkommensentwicklung	1
2. Einkommensverteilung	5
2.1 Einkommen aus unselbständiger Arbeit	5
2.1.1 Die österreichische Lohn- und Gehalts- pyramide 1980	
2.1.2 Alter und Einkommen	6
2.1.3 Einkommen in den Wirtschaftsbereichen	9
2.1.4 Die industrielle Lohnstruktur	10
2.1.5 Regionale Einkommensunterschiede	11
2.1.6 Die Einkommensverteilung nach Steuer	12
2.2 Die Verteilung der Einkommen zwischen den selbständigen Erwerbstätigen (1977)	13

ÜBERSICHTEN

VERZEICHNIS DER ÜBERSICHTEN

Seite

1	Netto-Nationalprodukt	15
2	Lohnquoten	16
3	Einkommensentwicklung 1979/80	17
4	Effektivverdienste	18
5/1	Kollektivvertragsabschlüsse wichtiger Arbeitnehmergruppen 1979	19
5/2	Kollektivvertragsabschlüsse wichtiger Arbeitnehmergruppen 1980	20
6	Tariflohnentwicklung nach Branchen und sozialrechtlicher Stellung	21
7	Tariflohnentwicklung nach Branchen und Qualifikationsstufen	22
8	Lohndrift	23
9	Teilzeitbeschäftigung	24
10	Verteilung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit	25
11	Verteilung der Arbeiterlöhne	26
12	Verteilung der Angestelltegehälter	27
13	Verteilung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit : Männer	28
14	Verteilung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit : Frauen	29
15a	Verteilung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit nach Geschlecht und sozialrechtlicher Stellung 1979	30
15b	Verteilung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit nach Geschlecht und sozialrechtlicher Stellung 1980	31
16	Durchschnittliche Einkommen in den Wirtschaftsbereichen 1978	32
17a	Industrielle Lohnstruktur	33
17b	Industrielle Lohnstruktur	34
18	Verteilung der Bruttobezüge der ganzjährig Beschäftigten nach Bundesländern 1976	35
19	Verteilung der Bruttobezüge der ganzjährig Beschäftigten nach Bundesländern 1976	36
20	Verteilung der Bruttobezüge der ganzjährig Beschäftigten nach Bundesländern 1976	37

	Seite	
21	Verteilung der Bruttobezüge der ganzjährig Beschäftigten nach Bundesländern 1976	38
22	Verteilung der Bezüge der ganzjährig Beschäftigten vor und nach Steuer 1976	39
23	Einkünfte (nach Ausgleich mit Verlusten) nach Einkunftsarten	40
24	Verteilung der einkommensteuerpflichtigen Einkommen in Österreich	41
25	Verteilung der einkommensteuerpflichtigen Einkommen vor und nach Steuern 1977	42
26	Einkommensteuerpflichtige und Einkünfte (nach Verlustausgleich) nach Bundesländern	43

VORWORT

Die vorliegende Studie setzt die seit dem Jahre 1978 jährlich durchgeführte Berichterstattung über die "Einkommensentwicklung und Einkommensverteilung in Österreich" fort.¹⁾

Der Bericht enthält heuer erstmals - infolge neu zugänglicher Datenquellen - die Durchschnittseinkommen in den Wirtschaftsbereichen und die Alters-Einkommensprofile unselbständig Erwerbstätiger. Überdies wurde auch der Einkommensverteilung nach Steuern ein eigener Abschnitt gewidmet.

Alle erforderlichen Berechnungen wurden mit dem am Institut für Höhere Studien entwickelten Programmsystem "IDP" durchgeführt.²⁾

Silvia Stadlmann

Wien, im Mai 1981

Josef Christl

- 1) Vgl. dazu: CHRISTL, J., H. SUPPANZ. Zur Entwicklung der Einkommen und der Einkommensverteilung in Österreich, Institut für Höhere Studien, Wien 1978. WAGNER, M., K. PICHELMANN. Zur Entwicklung der Einkommen und der Einkommensverteilung in Österreich 1977/78, Institut für Höhere Studien, Wien 1979. STADLMANN S., M. WAGNER. Zur Entwicklung der Einkommen und der Einkommensverteilung in Österreich, Institut für Höhere Studien, Wien 1980.
- 2) PICHELMANN, K., S. STADLMANN. Das Income Distribution Program System; Level 4, Institut für Höhere Studien, Wien 1980.

1. Einkommensentwicklung

Trotz einer höheren Inflationsrate hat sich das Wachstum des nominellen Volkseinkommens (Nettonationalprodukt zu Faktor-kosten) im Jahre 1980 infolge der Konjunkturabschwächung verlangsamt. Noch 1979 betrug dessen Wachstumsrate 10,3%, 1980 expandierte es nur mehr um 8,1% (Siehe Übersicht 1).

Wie im Jahr zuvor wuchsen auch 1980 die Einkünfte aus Besitz und Unternehmung (10,1%) und die unverteilter Gewinne der Kapitalgesellschaften (11,0%) rascher als die Bruttoentgelte für unselbständige Arbeit (7,7%). Diese ungleiche Verteilung des Wachstumstempos spiegelt sich in einer sinkenden Lohnquote (bzw. steigenden Gewinnquote) wider. Sowohl die unbereinigte als auch die (um Veränderungen in der Beschäftigtenstruktur) bereinigte Lohnquote hat in den beiden letzten Jahren um 3%-Punkte abgenommen. Die unbereinigte Lohnquote fiel von 76,2% (1978) auf 73,2% (1980), die bereinigte Lohnquote von 66,7% (1978) auf 63,5% (1980). (Siehe Übersicht 2).

Obwohl die Zuwachsrates der Leistungseinkommen (öffentliche und private Lohn- und Gehaltssumme) 1980 mit 7,7% deutlich über der des Jahres 1979 (6,4%) lag und sich das Wachstum der Transfereinkommen mit 7,4% (gegenüber 8,0% 1979) nur geringfügig verlangsamte, stiegen die Netto-Masseneinkommen (Leistungseinkommen + Transfereinkommen - Abzüge) mit 6,4% um nahezu einen halben Prozentpunkt schwächer als im Vorjahr. Dies vor allem deshalb, weil die Abzüge (Lohnsteuer und Sozialversicherung) infolge der Steuerprogression um 13,1% (gegenüber 7,6% 1979) zunahmen. Damit sind die realen Netto-Masseneinkommen im Jahre 1980 nicht mehr gewachsen. (Siehe Übersicht 3).

In der Industrie stiegen die Effektivverdienste je Beschäftigten 1980 gleich stark wie in der Gesamtwirtschaft (7,2%). Im Gegensatz zum letzten Jahr konnten die Industriearbeiter

aber mit 7,8% (gegenüber 5,9% 1979) ein beträchtlich höheres Wachstum der Bruttomonatsverdienste erzielen als die Industrieangestellten mit 6,4% (gegenüber 7,0% 1979).

Die Arbeitnehmer der Bauwirtschaft mußten sich hingegen mit wesentlich geringeren Einkommenszuwächsen begnügen. Ebenso wie im Vorjahr lag die Wachstumsrate der Bruttomonatsverdienste je Beschäftigten mit 5,2% deutlich unter dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt von 7,2%. (Siehe Übersicht 4).

Trotz einer steigenden Inflationsrate und einer durchaus befriedigenden Konjunkturlage setzten die Gewerkschaften auch 1980 ihre zurückhaltende Lohnpolitik fort. Das Tariflohniveau in der Gesamtwirtschaft erhöhte sich 1980 um bescheidene 5,4% und damit nur unbedeutend stärker als 1979 (5,1%), obwohl sich die Inflationsrate (gemessen am Verbraucherpreisindex) im Jahresdurchschnitt von 3,7% auf 6,4% beschleunigte. Allerdings lagen die Lohnabschlüsse zu Beginn des Jahres 1980 um 2 bis 3 Prozentpunkte niedriger als zu Jahresende. Während der Bund im Jänner mit 5,5% und das Baugewerbe noch im April mit einer Jahresrate von nur 4,4% abschlossen, erzielte die Metallindustrie im Oktober bereits 7,6%. (Siehe Übersicht 5).

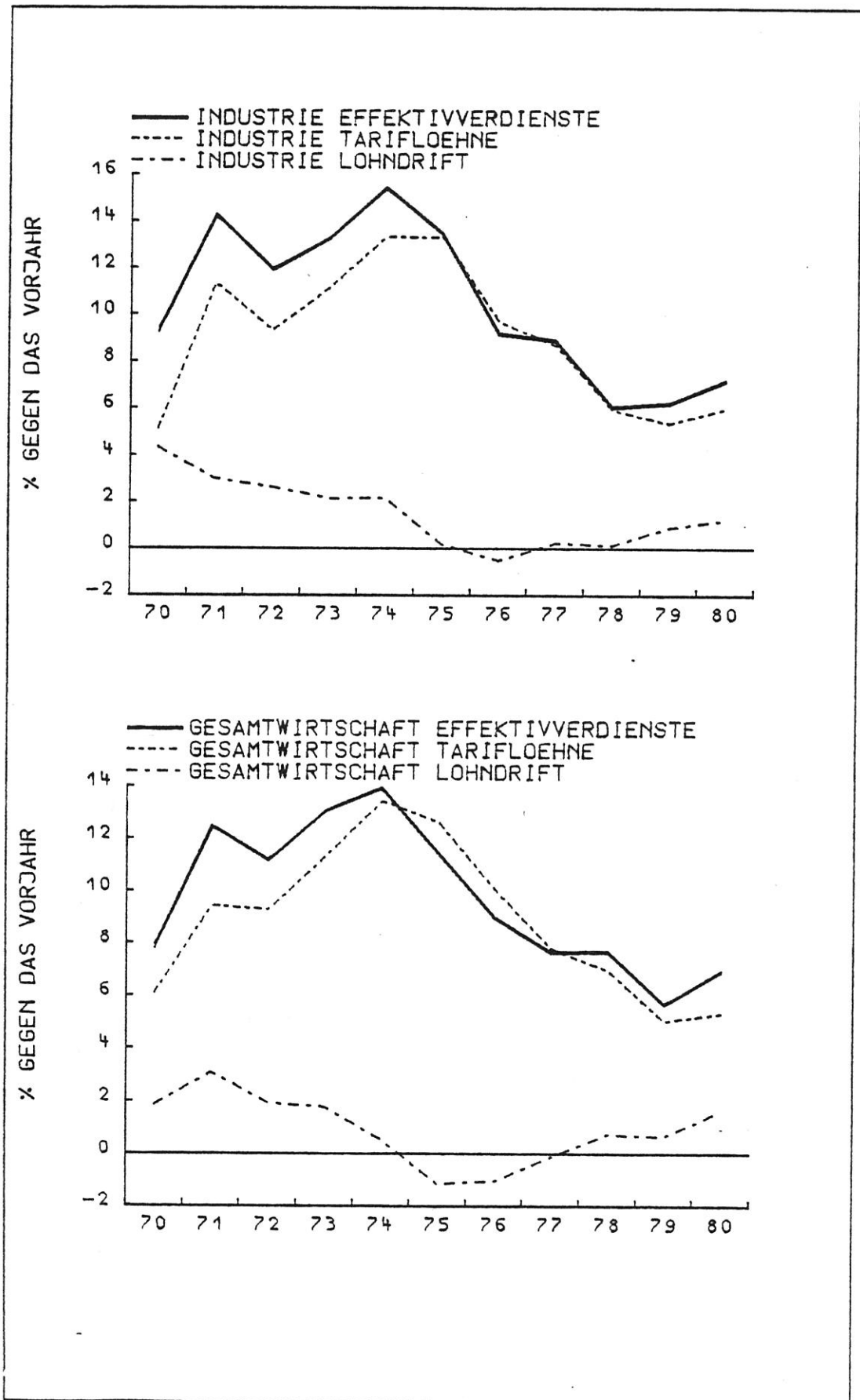
Die ansteigende Tendenz in der Höhe der Tarifabschlüsse im Verlauf des Jahres 1980 zeigt sich auch in der Tariflohnentwicklung nach verschiedenen Branchen. Jene Bereiche, die traditionelle ihre Tariflohnverhandlungen zu Jahresbeginn führen, wie etwa der Handel, der öffentliche Dienst, das Geld- und Kreditwesen und das Baugewerbe, erzielten niedrigere Zuwachsraten als die meisten, im Herbst abschließenden Industriebranchen. (Siehe Übersicht 6).

Die Aufgliederung der Tariflohnerhöhungen nach Qualifikationsmerkmalen ergibt, daß die Mindestlöhne der angelernten Arbeiter mit 5,7% geringfügig stärker als die der Facharbeiter (5,6%) und der Hilfsarbeiter (5,4%) angehoben wurden. Der

Tariflohnindex ist seit 1976 für alle drei Qualifikationsgruppen in nahezu gleichem Ausmaß gestiegen; die kollektivvertraglichen Lohnunterschiede zwischen Facharbeitern, angelernten Arbeitern und Hilfsarbeitern blieben daher in den letzten fünf Jahren konstant. (Siehe Übersicht 7).

Die mäßigen Tariflohnabschlüsse bei gleichzeitiger Inflationsbeschleunigung und überraschend guter Konjunkturentwicklung führten 1980 zu einer verstärkten Lohndrift. Die Effektivverdienste stiegen im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt um 1,8% stärker als die Tariflöhne. In der Industrie betrug die Lohndrift 1,2% und in der Bauwirtschaft, in der im Vorjahr die Effektivverdienste hinter den Tariflöhnen sogar zurückgeblieben waren (negative Lohndrift), wurde sie wieder positiv. (Siehe Übersicht 8 und Abbildung 1).

LOHNDRIFT



2. Einkommensverteilung

2.1 Einkommen aus unselbständiger Arbeit

2.1.1 Die österreichische Lohn- und Gehaltspyramide 1980

Die Einkommensverteilung der unselbständig Erwerbstätigen (ausgenommen die pragmatisierten Beamten) wird mit Hilfe von Kennzahlen beschrieben, die aus der Lohnstufenstatistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger berechnet wurden.¹⁾ Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten (Arbeitnehmer mit einer wöchentlichen Normalarbeitszeit von weniger als 36 Stunden) dürfte nach den Ergebnissen des österreichischen Mikrozensus in der Gesamtpopulation bei etwa 8% liegen. Unter den weiblichen Arbeitnehmern liegt er mit ca. 19% wesentlich höher als bei den Männern (ca. 2%). (Siehe Übersicht 9). Dies ist vor allem bei der Interpretation der untersten Einkommen zu berücksichtigen.

Das mittlere Einkommen (= der Median) aller Unselbständigen betrug 1980 S 9.550,-, das der Arbeiter S 8.950,-, das der Angestellten S 10.580,-. Die schlechtest verdienenden 20% der Erwerbstätigen (= 2.Dezil) bezogen ein Einkommen von weniger als S 5.760,-. Dieses Referenzeinkommen lag für die Arbeiter bei S 5.200,-, für die Angestellten bei S 6.480,-. Wie im Vorjahr lag der Anteil der untersten 20% aller Erwerbstätigen an der gesamten Lohn- und Gehaltssumme bei 6,6%. Auch der Anteil des obersten Fünftels hat sich mit 38,5% nicht verändert. Noch immer beziehen die obersten 20% aller Unselbständigen ein rund fünfmal so hohes durchschnittliches

1) Um die statistischen Kennzahlen berechnen zu können, mußten alle Personen, die ein Einkommen über der sozialversicherungspflichtigen Höchstbemessungsgrundlage bezogen, mittels einer Annahme über deren Verteilung (Log-Normalverteilung) auf die fortgeschriebenen Lohnstufen zugerechnet werden.

Verdienst wie die untersten 20%. (Siehe Übersichten 10 und 15).

Das mittlere Einkommen der Männer erreichte 1980 S 11.490,-, das der Frauen nur S 7.470,-. Die Männer erzielten in allen vergleichbaren relativen Positionen der Einkommenspyramide eine rund um die Hälfte höhere Entlohnung als die Frauen. So begann der Bereich der obersten 20% der Einkommensbezieher 1980 für Frauen bei einem Bruttogehalt von S 10.520,-, bei den Männern lag dieses Grenzeinkommen hingegen bei S 16.510,-. Die bei den Frauen häufiger auftretende Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse können nur die besonders hohen Einkommensunterschiede zwischen den untersten Dezileinkommen der Männer- und Frauenlohnpyramide erklären. (Siehe Übersicht 15).

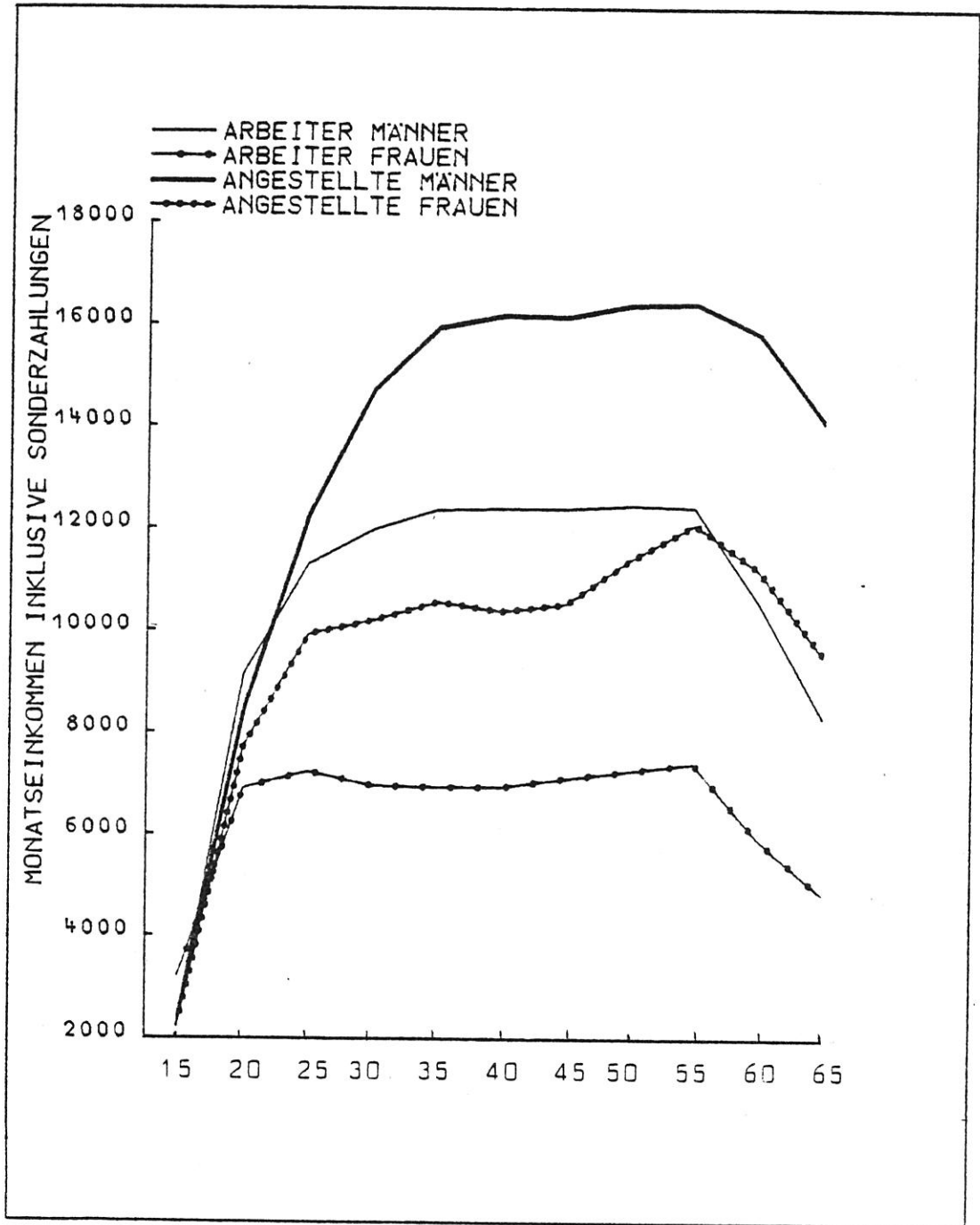
Das Ausmaß an Einkommensungleichheit hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Alle berechneten Ungleichheitsmaße weisen für 1980 den selben Wert wie für 1979 aus. Betrachtet man hingegen die Entwicklung in den letzten 10 Jahren, so zeigt sich, daß die Lohn- und Gehaltspyramide des Jahres 1970 einen geringeren Ungleichheitsgrad aufweist als jene des Jahres 1980. Der Anteil der obersten 20% am Gesamteinkommen vergrößert sich von 36,6% (1970) auf 38,5% (1980). Alle übrigen Dezilgruppen (10%-Gruppen), mit Ausnahme des untersten Zehntels, haben jedoch in diesem Zeitraum Einkommensanteile verloren. (Siehe Übersicht 10).

2.1.2 Alter und Einkommen

Die folgenden Befunde zur Höhe des Einkommens in Abhängigkeit von der Dauer der Berufsausübung (und zu den Durchschnittseinkommen in den Wirtschaftsbereichen; vgl. Abschnitt 2.1.3) beruhen aus den Daten einer Sonderauswertung des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger. Damit können typische Einkommensprofile österreichischer Arbeitnehmer nach unterschiedlicher sozialrechtlicher Stellung und nach Geschlecht dargestellt werden.

Abbildung 2

ALTERS-EINKOMMENSPROFILE
1978



Die Einkommensprofile zeigen einen umgekehrt U-förmigen Verlauf: Nach einem raschen Anstieg des Einkommens zu Beginn der Berufslaufbahn folgt eine Periode schwächerer Zuwächse und gegen Ende des Arbeitslebens muß sogar wieder mit einem Einkommensverlust gerechnet werden. Dieser typische Lebenszyklus zeigt sich sowohl für männliche als auch für weibliche Arbeiter und Angestellte. Allerdings verlaufen die Einkommensprofile der Frauen wesentlich flacher als die der Männer und jene der Arbeiter flacher als die der Angestellten. (Siehe Abbildung 2).

Das durchschnittliche Monatseinkommen (inklusive Sonderzahlungen) einer 15-jährigen Arbeiterin betrug 1978 S 3.210,--, das einer 20-jährigen bereits S 6.900,--. Ab diesem Alter hat die Arbeiterin jedoch mit keinen nennenswerten Einkommenszuwächsen mehr zu rechnen. Ihr Einkommensprofil verläuft bis zur Pensionierung nahezu waagrecht. Die weibliche Arbeiterin erreicht in ihrem gesamten Arbeitsleben nie das mittlere Einkommen (=Median) aller unselbständigen Erwerbstätigen (1978 S 8.404,--).

Im Gegensatz dazu überschreiten die männlichen Arbeiter bereits mit 20 Jahren (S 9.150,--) das gesamtwirtschaftliche mittlere Einkommen. Bis zum 35. Lebensjahr kann diese Gruppe mit einem, wenn auch nur sehr mäßigen, Anstieg des Einkommens rechnen. Zwischen dem 35. und 55. Lebensjahr verläuft das Einkommensprofil waagrecht und fällt anschließend drastisch ab.

Den steilsten Anstieg des Einkommensprofils verzeichnen die männlichen Angestellten. Mit einem Alter von 35 Jahren haben sie ein Durchschnittseinkommen erreicht (1978 S 15.960,--), mit dem sie sich einen Platz im obersten Zehntel aller österreichischen Unselbständigen sichern konnten. Dabei unterschätzen die verwendeten Daten sogar den Einkommensverlauf dieser Gruppe. Denn alle jene Personen, die ein Einkommen

über der sozialversicherungspflichtigen Höchstbemessungsgrundlage beziehen, scheinen nur mit der Höchstbeitragsgrundlage auf. Gerade aber unter den männlichen Angestellten mittleren Alters überschreitet ein beträchtlicher Anteil diese Obergrenze.

Das Einkommensprofil der weiblichen Angestellten verläuft nicht nur deutlich niedriger und verflacht sich früher als jenes der männlichen Angestellten, es liegt auch deutlich unter jenem der männlichen Arbeiter. Das Durchschnittseinkommen einer 25-jährigen Angestellten lag 1978 bei S 9.930,--, das eines gleichalten Arbeiters bei S 11.970,--. Während der gesamten Zeit ihrer Erwerbstätigkeit können die weiblichen Angestellten den Entlohnungsvorsprung der männlichen Arbeiter nicht aufholen.

2.1.3 Einkommen in den Wirtschaftsbereichen

Die Einkommensunterschiede zwischen den verschiedenen Wirtschaftsbereichen sind von beträchtlichem Ausmaß. 1978 bezogen die Arbeitnehmer des Bereichs "Energie und Wasserversorgung" ein durchschnittlich doppelt so hohes Monatseinkommen (S 14.640) wie etwa deren Kollegen in der Bekleidungsindustrie (S 7.260) oder im Beherbergungs- und Gaststättenwesen (S 7.170). Weit unterdurchschnittliche Verdienstchancen wiesen überdies die Wirtschaftsbereiche "Land- und Forstwirtschaft" (S 9.150), "Textilindustrie" (S 9.000), "Lederindustrie" (S 7.860), "Holzverarbeitende Industrie" (S 9.060), "Gesundheits- und Fürsorgewesen" (S 9.090), "Körperpflege und Reinigung" (S 5.910) und "Haushaltung und Hauswartung" (S 3.720) auf. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß in den beiden letztgenannten Wirtschaftsbereichen die große Anzahl von Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen das Durchschnittseinkommen nach unten drückt. Typische Hochlohnsektoren sind hingegen die Bereiche "Bergbau" (S 13.680), "Chemische Industrie" (S 12.630) und das "Geld, Kredit und Versicherungswesen" (S 12.570).

Die ökonomische Benachteiligung der Frau ist in den einzelnen Sektoren unterschiedlich stark ausgeprägt. Die niedrigsten geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede waren im Beherbergungs- und Gaststättenwesen (18%), in den Einrichtungen der Sozialversicherungsträger, Interessenvertretungen und Gebietskörperschaften (24%) und in der Holzverarbeitenden Industrie (26%) festzustellen. Hingegen lag das durchschnittliche Monatseinkommen von Männern in den Wirtschaftsbereichen "Land- und Forstwirtschaft", "Bekleidung", "Papier" und "Verkehr und Nachrichtenübermittlung" um über 60% höher als jenes der Frauen. (Siehe Übersicht 16).

Überdies sind Männer- und Frauenarbeitsplätze sehr ungleich zwischen Hoch- bzw. Niedriglohnsektoren verteilt. Über 80% aller Beschäftigten in den typischen Niedriglohnbereichen "Bekleidung" und "Körperpflege und Reinigung" waren 1979 Frauen. Gesamtwirtschaftlich betrug der Frauenanteil nur rund 40%. Dagegen waren weibliche Arbeitnehmer in den Hochlohnbereichen "Energie und Wasserversorgung" (Frauenanteil 1979 15%) und "Chemische Industrie" (rund 30%) deutlich unterrepräsentiert.

2.1.4 Die industrielle Lohnstruktur

Die Lohn- und Gehaltsunterschiede zwischen verschiedenen Qualifikationsstufen in der österreichischen Industrie blieben in den Jahren 1979 und 1980 im wesentlichen unverändert.

Im September 1980 betrug der durchschnittliche Stundenlohn eines Industriearbeiters S 57,16. Ein Facharbeiter verdiente S 66,23 (gegenüber S 64,29 im Vorjahr), ein qualifizierter angelernter Arbeiter S 55,94 (54,17) und ein Hilfsarbeiter, leicht S 44,54 (43,14). Der Lohnunterschied zwischen niedrigster und höchster Qualifikationsstufe betrug sowohl 1979 als auch 1980 knapp 50%. Die prozentuelle Überzahlung über die Kollektivvertragslöhne steigt mit zunehmendem Qualifika-

tionsniveau bis zur Gruppe der besonders qualifizierten angelernten Arbeiter deutlich an. Die effektiven Stundenlöhne der besonders qualifizierten angelernten Arbeiter lagen 1980 um 50% über den kollektivvertraglichen Löhnen. Die Facharbeiter wurden allerdings nur mit 39,1% überzahlt.

Die Einkommen der Industrieangestellten weisen eine beträchtlich stärkere Streuung auf als jene der Industriearbeiter. Während ein Facharbeiter 1980 durchschnittlich eineinhalb mal soviel verdiente wie ein Hilfsarbeiter, bezog ein leitender Angestellter (Verwendungsgruppe VI) ein rund fünfmal so hohes Gehalt wie ein Angestellter, der einfache Hilfstätigkeiten verrichtete (Verwendungsgruppe I). Das durchschnittliche Brutto-Monatsgehalt aller österreichischen Industrieangestellten betrug im Jänner 1980 S 15.150; ein leitender Angestellter (Verwendungsgruppe VI) erzielte durchschnittlich S 33.220; ein mittlerer Angestellter (Verwendungsgruppe III) S 11.270 und ein einfacher Angestellter (Verwendungsgruppe I) nur S 6.700. Die oberen Verwendungsgruppen sind stärker überzahlt als die unteren. Die prozentuelle Überzahlung liegt bei den Industrieangestellten allerdings niedriger als bei den Industriearbeitern. (Siehe Übersicht 17).

Innerhalb der letzten 10 Jahre haben sich die Entlohnungsunterschiede zwischen den einzelnen Qualifikationsstufen der Arbeiter bzw. der Angestellten der österreichischen Industrie nicht verändert. Die industrielle Lohnstruktur blieb konstant. (Siehe Übersicht 18).

2.1.5 Regionale Einkommensunterschiede

Die Einkommensdifferenzen ebenso wie das Ausmaß an Ungleichheit der Lohn- und Gehaltseinkommen zwischen den österreichischen Bundesländern können aufgrund der kürzlich veröffentlichten Lohnsteuerstatistik des Jahres 1976 beschrieben werden.

Das Lohnniveau (gemessen am mittleren Jahreseinkommen der ganzjährig Beschäftigten) lag 1976 in Wien mit S 123.720,- am höchsten, gefolgt von den Bundesländern Salzburg (S 119.860,-) und Oberösterreich (S 117.360). Die letzten beiden Plätze in dieser Reihung nahmen Niederösterreich (S 111.730) und das Burgenland (S 106.770) ein. Das Wiener Lohnniveau lag damit um nahezu 20% über jenem des Burgenlandes. (Siehe Übersicht 18).

Das Ausmaß an Einkommensungleichheit in den einzelnen Bundesländern differiert nicht sonderlich stark. Der Einkommensanteil der untersten 20% der Unselbständigen an der gesamten Lohn- und Gehaltssumme war in Wien mit 7,5% am höchsten und in Oberösterreich mit 6,9% am niedrigsten. Der Anteil der obersten 20% lag ebenfalls in Wien mit 39,8% am höchsten und im Burgenland mit 37,3% am niedrigsten. Auch die Konzentrationsmaße der einzelnen Bundesländer fallen in ein relativ enges Intervall. (Siehe Übersichten 20 und 21).

2.1.6 Die Einkommensverteilung nach Steuer

Die Verteilung der Einkommen der (ganzjährig) unselbständig Erwerbstätigen nach Lohnsteuerabzug ist wohl gleichmäßiger als vor Steuerabzug; der Nivellierungseffekt des progressiven Lohnsteuertarifs ist aber nicht besonders stark. Dies zeigen die folgenden Daten aus der Lohnsteuerstatistik 1976.

Der Anteil der am besten verdienenden 20% der Lohnsteuerpflichtigen am Gesamteinkommen verringert sich von 38,3% (vor Steuer) auf 36,1% (nach Steuer). Alle übrigen 10% Gruppen können hingegen ihre Position verbessern. So erhöhte sich etwa der Anteil der untersten 20% von 7,3% auf 7,9%. Bezog das oberste Fünftel der Lohnpyramide vor Steuer ein durchschnittlich 5,2 mal so hohes Verdienst wie das unterste Fünftel, so verringerte sich dieses Verhältnis nach Steuerabzug auf 4,7. (Siehe Übersicht 22).

2.2 Die Verteilung der Einkommen zwischen den selbständigen Erwerbstätigen (1977)

Die folgenden Darstellungen beruhen auf den Daten der Einkommensteuerstatistiken des Jahres 1977. Genau genommen beschreibt diese aber nicht nur die Einkommensverhältnisse zwischen den Selbständigen. Mehr als ein Viertel aller ausgewiesenen Einkünfte (nach Verlustausgleich) wurden aus "unselbständiger Arbeit" erzielt. Rund 45% der gesamten Einkünfte stammten aus Gewerbebetrieb, knapp 17% aus selbständiger Arbeit. Die Einkunftsarten "Kapitalvermögen", "Vermietung und Verpachtung" und "sonstige Einkünfte" ergaben zusammen weniger als 10%. In den letzten 5 Jahren haben sich die Anteile der einzelnen Einkommenskategorien beträchtlich verschoben. Während der Anteil der Einkünfte aus Gewerbebetrieb an den Gesamteinkünften (nach Verlustausgleich) von 56,1% im Jahr 1973 auf 44,3% 1977 fiel, erhöhten sich die relativen Anteile aller übrigen Einkunftsarten.

Das höchste durchschnittliche Jahreseinkommen je Veranlagungsfall wurde 1977 aus selbständiger Arbeit (S 249.520) erzielt, gefolgt von den Einkünften aus Gewerbebetrieb (S 194.380). Das Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit (S 120.520) lag hingegen wesentlich niedriger. (Siehe Übersicht 23).

Die Einkommensteuerstatistik unterschätzt das wahre Ausmaß an Einkommensungleichheit zwischen den Selbständigen. Zum einen, weil die in ihr enthaltenen Einkommen aus unselbständiger Arbeit weniger stark streuen als die Einkommen der Selbständigen und zum anderen deshalb, weil niedrigere Einkommen (vor allem in der Land- und Forstwirtschaft) vielfach nicht erfaßt werden. Dennoch weisen die einkommensteuerpflichtigen Einkommen ein hohes Ausmaß an Ungleichheit aus. Auf das oberste Zehntel der Einkommensteuerpflichtigen entfielen 1977 49%, auf das oberste Hundertstelt sogar 18,9% des gesamten einkommensteuerpflichtigen Einkommens. Die

untersten 40% erzielten hingegen nur etwa 10% der Einkommenssumme. Seit 1973 haben sich diese Verteilungsrelationen nur geringfügig verändert. Der Gini-Koeffizient ist in diesen vier Jahren von 0,595 auf 0,586 gefallen und zeigt damit eine leichte Nivellierung der einkommensteuerpflichtigen Einkommen. (Siehe Übersicht 24).

Die Progression des Einkommensteuertarifs verringert das hohe Ausmaß an Einkommensungleichheit zwischen den Selbständigen beträchtlich. Während das oberste Zehntel der Einkommensteuerpflichtigen 1977 vor Steuerabzug 49,0% des gesamten steuerpflichtigen Einkommens auf sich vereinigen konnten, betrug deren Anteil nach Steuer 38,9%. Für alle übrigen 10%-Gruppen der Einkommensteuerpflichtigen liegt der Anteil am Gesamteinkommen nach Steuer höher als vor Steuer. Aber auch nach Abzug der Einkommensteuer ist der Grad an Ungleichheit noch immer sehr hoch: Die Spitzenverdiener (oberstes Hundertstel) beziehen ein um mehr als 12 mal höheres Einkommen als der Durchschnitt aller Einkommensteuerpflichtigen. (Siehe Übersicht 25).

Regional verteilten sich die einkommensteuerpflichtigen Einkommen 1977 folgendermaßen: Nahezu 30% aller Einkünfte (nach Verlustausgleich) fielen in Wien, je rund 15% in Oberösterreich und in Niederösterreich und etwa 12% in der Steiermark an. Der Anteil der übrigen Bundesländer lag jeweils unter der 10%-Marke. Das höchste Durchschnittseinkommen je Steuerpflichtigen wurde in Wien mit S 245.290 erzielt, gefolgt von Salzburg (S 240.550) und der Steiermark (S 222.280). Die Bundesländer Vorarlberg, Tirol, Kärnten, Niederösterreich und Burgenland lagen hingegen unter dem gesamtösterreichischen Durchschnitt. (Siehe Übersicht 26). Die große Anzahl von Kleinbetrieben im land- und forstwirtschaftlichen bzw. im Fremdenverkehrsbereich in diesen Bundesländern wirkt sich auf die Höhe des Durchschnittseinkommens aus. Im Vergleich zu der Verteilung der Bruttobezüge der ganzjährig unselbständig Erwerbstätigen streuen die einkommensteuerpflichtigen Einkommen auch regional wesentlich stärker.

Netto-Nationalprodukt

	Mrd.S		Veränderung gegen das Vorjahr in %	
	1979	1980	1979	1980
Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit	497,00	535,50	+6,5	+7,7
Unverteilte Gewinne der Kapitalgesellschaften	69,55	76,55	+21,9	+10,1
Sonstige Einkünfte aus Besitz u. Unternehmung	128,81	143,00	+22,3	+11,0
Einkünfte des Staates aus Besitz und Unternehmung	12,05	12,20	+2,5	+1,2
Zinsen für die Staatsschuld	-22,00	-25,40	+17,8	+15,5
Zinsen für Konsumentenschulden	-9,40	-11,20	-0,7	+19,1
Netto-Nationalprodukt zu Faktorkosten	676,01	730,65	+10,3	+8,1

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt; WIFO

Lohnquoten

Jahr	Lohnquote	Bereinigte Lohnquote ¹⁾
1970	63,8	60,5
1971	66,5	62,0
1972	66,8	61,4
1973	69,2	62,3
1974	70,0	62,4
1975	73,8	65,9
1976	73,2	65,0
1977	74,3	65,2
1978	76,2	66,7
1979	73,5	64,1
1980	73,2	63,5

1) Lohnquote bereinigt gegenüber Veränderungen in der Erwerbstätigenstruktur (=Lohnquote dividiert durch Index der Quote der unselbständig Beschäftigten an den Erwerbstätigen) auf Basis 1964.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt, WIFO.

Einkommensentwicklung 1979/80

	Veränderung gegen das Vorjahr in %		Index 1976=100 1980
	1979	1980	
Leistungseinkommen	6,4	7,7	136,8
Transfereinkommen	8,0	7,4	148,0
Brutto-Masseneinkommen	6,9	7,6	140,0
Abzüge	7,6	13,1	171,6
Netto-Masseneinkommen	6,7	6,4	134,1
Netto-Masseneinkommen, real	3,0	0,1	111,3
Verfügbares persönl. Einkommen ¹⁾	9,9	6,4	132,3
Verfügbares persönl. Einkommen, real	6,0	0,1	109,8

1) Nach Abzug der Zinsen für die Konsumentenschuld

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt, WIFO.

Effektivverdienste

	Veränderung gegen das Vorjahr in %		Index 1976=100 1980
	1979	1980	
GESAMTWIRTSCHAFT			
<u>Leistungseinkommen je Beschäftigten</u>			
brutto	5,6	7,2	131,3
brutto, real	1,9	0,8	109,0
INDUSTRIE			
<u>Monatsverdienste</u>			
brutto, je Beschäftigten	6,4	7,2	131,6
brutto, je Arbeiter	5,9	7,8	130,8
brutto, je Angestellten	7,0	6,4	132,1
netto, je Beschäftigten	6,3	6,1	124,0
brutto, je Beschäftigten ohne Sonderzahlungen	6,6	7,1	132,1
<u>Stundenverdienste</u>			
brutto, je Arbeiter ohne Sonderzahlungen	5,4	7,1	129,9
	6,0	6,3	129,4
BAUWIRTSCHAFT			
<u>Monatsverdienste</u>			
brutto, je Beschäftigten	4,0	5,2	129,4
<u>Stundenverdienste</u>			
brutto, je Arbeiter	2,4	4,3	125,2

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt; WIFO;
eigene Berechnungen.

Kollektivvertragsabschlüsse wichtiger
Arbeiternehmergruppen 1979

	Erhöhung der Kollektivvertrags- löhne und -gehälter in %			
	Arbeiter	Angestellte	Bedienstete	Jahresrate ^{+))}
<u>Jänner 1979</u>				
Bund			4 1/2	4 1/2
Handel	4	4		4
Tabakindustrie	5			5
Banken u. Sparkassen		4		4
<u>März 1979</u>				
Textilindustrie		5		4 1/2
Textilind. ohne Tir. u. Vbg.	4 1/2			4
Textil- u. Strickereiind. Vbg.	5			4 1/2
<u>April 1979</u>				
Baugewerbe	4 1/2	4 1/2		4 1/2
Bauindustrie	4 1/2	4 1/2		4 1/2
<u>Mai 1979</u>				
Holzverarb. Gewerbe	4 1/2			4 1/2
Chemische Industrie	4			4
Holzverarb. Industrie	4 1/2			4 1/2
Gast-, Schank-, Beherber- gungsbetriebe	4 1/2			4 1/2
<u>Juni 1979</u>				
Fleischer	5			4
<u>Juli 1979</u>				
Bekleidungsindustrie	4 1/2			4
<u>August 1979</u>				
Bäcker	4			4
<u>September 1979</u>				
Chemische Industrie		5		4
Ges. Eisen- u. Metallindustrie	7			6
Ges. Eisen- u. Metallindustrie		6 1/2		5 1/2
Ges. Eisen- u. Metallverarb. Gew.	6 1/2			5 1/2
Lederverarbeitende Industrie	5			4
Bergwerke u. Eisenerz. Ind.		6 1/2		5 1/2
Papierindustrie		5 1/2		4 1/2
Nahrungsmittelindustrie		5		4 1/2
<u>Dezember 1979</u>				
Holzverarb. Industrie		6		6

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

+) Die Standardisierung der Kollektivvertragserhöhungen auf den Zeitraum eines Jahres erfolgt durch Division der Kollektivvertragserhöhung durch die Anzahl der Monate seit der vorhergehenden Erhöhung und Multiplikation mit 12.

Kollektivvertragsabschlüsse wichtiger
Arbeitnehmergruppen 1980

	Erhöhung der Kollektivvertrags- löhne und -gehälter in %			
	Arbeiter	Angestellte	Bedienstete	Jahresrate ⁺
<u>Jänner 1980</u>				
Bund			5,5	5,5
Handel	5,4			5,4
Handel		4,4		4,4
Banken		4,7		4,7
<u>März 1980</u>				
Textilindustrie	6,6			6,6
Textilindustrie (ohne Vorarlb.)		6,5		6,5
<u>April 1980</u>				
Baugewerbe	4,6			4,6
Baugewerbe		4,5		4,5
Bauneben- u. -hilfsgewerbe	4,6			4,6
Graph. Gewerbe	6,6			7,2
Stein-u. keram. Industrie	4,4			4,4
<u>Mai 1980</u>				
Gast-, Schank-, Beherbergungsbetr.	6,0			6,0
Chemische Industrie	6,7			6,7
<u>Juli 1980</u>				
Chemisches Gewerbe	17,1			6,8
Papierindustrie	7,5			7,5
Bekleidungsind. (ohne Vorarlb.)	7,0			7,0
Fleischer	6,0			6,0
<u>August 1980</u>				
Bekleidungsind. (ohne Vorarlb.)	7,1			7,1
<u>Oktober 1980</u>				
Metallindustrie	8,2			7,6
Metallindustrie		7,5		6,9
Chemische Industrie		7,4		6,8
Papierindustrie		7,8		7,2
<u>November 1980</u>				
Metallgewerbe	8,6			7,4

+) Die Standardisierung der Kollektivvertragserhöhungen auf den Zeitraum eines Jahres erfolgt durch Division der Kollektivvertragserhöhung durch die Anzahl der Monate seit der vorhergehenden Erhöhung und Multiplikation mit 12.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt.

Übersicht 6

Tariflohnentwicklung nach Branchen und sozialrechtlicher Stellung

	Arbeiter ¹⁾		Angestellte ³⁾		Bedienstete	
	1979 % gegen das Vorjahr	1980 Index 1976=100	1979 % gegen das Vorjahr	1980 Index 1976=100	1979 % gegen das Vorjahr	1980 Index 1976=100
Gewerbe	5,5	130,5	5,7	128,2		
Baugewerbe	5,6	133,0	5,6	132,1		
Industrie ²⁾	5,5	129,2	5,2	127,6		
Handel	4,3	125,8	4,3	124,7		
Verkehr	5,0	127,5	4,9	128,9	4,1	126,1
Fremdenverkehr	5,1	130,3	5,1	129,2		
Geld-,Kredit-und Versicherungswesen			4,5	126,0		
Land-und Forst- wirtschaft	4,8	127,5	4,9	127,3		
Öffentl. Dienst					4,9	127,2
Insgesamt	5,4	129,3	4,9	126,7		

1) Wochenlöhne 2) inklusive Bauindustrie und Elektrizitätswerke 3) Monatsgehälter

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Übersicht 7

Tariflohnentwicklung nach Branchen und Qualifikationsstufen¹⁾

	Facharbeiter		Angelernter Arbeiter		Hilfsarbeiter		Arbeiter 1980 Index 1976=100
	1979 % gegen das Vorjahr	1980 Index 1976=100	1979 % gegen das Vorjahr	1980 Index 1976=100	1979 % gegen das Vorjahr	1980 Index 1976=100	
Gewerbe	5,5	5,1	5,6	5,2	5,4	5,2	130,5
Industrie ²⁾	5,6	6,1	5,5	6,1	5,1	5,9	129,2
Handel	4,2	9,6	4,3	4,4	4,4	4,6	125,8
Verkehr	5,0	5,0	4,7	5,2	6,3	5,6	127,5
Fremdenverkehr	5,0	5,5	5,1	5,6	5,2	5,8	130,3
Land- und Forst- wirtschaft	4,8	4,9	4,7	4,6	4,7	4,7	127,5
Insgesamt	5,5	5,6	5,3	5,7	5,1	5,4	129,3

1) Wochenlöhne

2) Inklusive Bauindustrie und Elektrizitätswerke

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt; WIFO.

Lohndrift¹⁾

	Veränderung gegen das Vorjahr in %	
	1979	1980
Gesamtwirtschaft	+0.5	1.8
Industrie, alle Beschäftigte	+1.0	1.2
Industrie, Arbeiter ohne Sonderzahlung	+0.5	0.2
Bauwirtschaft	-1.7	0.6

1) Die Lohndrift ist hier definiert als die Differenz zwischen den Veränderungsraten (in Prozent gegenüber dem Vorjahr) von Ist- und Tariflöhnen.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt;
WIFO; eigene Berechnungen.

Teilzeitbeschäftigung
(Normalarbeitszeit unter 36 Std. wöchentlich)

	1970 %	1978 %	1979 %
Unselbst. Erwerbstätige			
insgesamt	5,6	7,5	7,9
Männer	1,3	1,5	1,6
Frauen	13,7	17,8	18,7
Angestellte u. Beamte			
insgesamt	6,3	8,7	9,4
Männer	2,4	2,6	2,8
Frauen	12,2	16,7	18,0
Arbeiter			
insgesamt	5,1	6,1	6,2
Männer	0,5	0,5	0,5
Frauen	15,5	19,8	20,0

Quelle: Mikrozensus, Jahresergebnisse 1970, 1978, 1979,
Österreichisches Statistisches Zentralamt; eigene
Berechnungen.

Verteilung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit

Schichtung der Erwerbstätigen ¹⁾ insgesamt nach Höhe des Einkommens	Einkommensanteile in % des Gesamteinkommens			Arithmet. Mittel in Schilling	
	1970	1979	1980	1979	1980
unterstes Zehntel	2,0	2,2	2,2	2.180	2.340
2. Zehntel	4,8	4,4	4,4	4.360	4.670
3. Zehntel	6,6	6,2	6,2	6.160	6.580
4. Zehntel	7,7	7,4	7,4	7.340	7.840
5. Zehntel	8,8	8,4	8,4	8.370	8.960
6. Zehntel	9,9	9,6	9,5	9.490	10.170
7. Zehntel	11,1	10,8	10,9	10.780	11.580
8. Zehntel	12,5	12,5	12,5	12.420	13.350
9. Zehntel	14,8	15,1	15,1	14.950	16.010
oberstes Zehntel	21,8	23,4	23,4	23.290	24.890

Statistische Kennzahlen	1970	1979	1980
Variationskoeffizient	0.565	0.621	0.621
Log. Standardabweichung	0.659	0.658	0.657
Gini-Koeffizient	0.293	0.315	0.315
Atkinson-Koeffizient ($\epsilon=2$)	0.373	0.368	0.368
Theil-Koeffizient	0.149	0.170	0.170

1) Hierunter sind alle unselbständig Erwerbstätigen mit Ausnahme der pragmatisierten Beamten der Gebietskörperschaften zu verstehen.

Quelle: Lohnstufenstatistik 1970; Lohnstufenstatistik 1979; Lohnstufenstatistik 1980; Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; eigene Berechnungen.

Verteilung der Arbeiterlöhne

Schichtung der Arbeiter insgesamt nach Höhe des Einkommens	Einkommensanteile in % des Gesamteinkommens			Arithmet. Mittel in Schilling	
	1970	1979	1980	1979	1980
unterstes Zehntel	2,0	2,3	2,3	1.930	2.100
2. Zehntel	4,8	4,5	4,4	3.840	4.110
3. Zehntel	7,0	6,6	6,6	5.680	6.080
4. Zehntel	8,3	8,0	8,0	6.900	7.410
5. Zehntel	9,3	9,1	9,1	7.840	8.440
6. Zehntel	10,3	10,2	10,3	8.790	9.480
7. Zehntel	11,5	11,5	11,5	9.860	10.650
8. Zehntel	12,9	12,9	13,0	11.130	12.040
9. Zehntel	14,9	15,0	15,0	12.870	13.930
oberstes Zehntel	19,0	19,9	19,8	17.060	18.330

Statistische Kennzahlen	1970	1979	1980
Variationskoeffizient	0.476	0.504	0.504
Log. Standardabweichung	0.645	0.630	0.629
Gini-Koeffizient	0.267	0.279	0.280
Atkinson-Koeffizient ($\epsilon=2$)	0.361	0.343	0.342
Theil-Koeffizient	0.122	0.131	0.131

Quelle: Lohnstufenstatistik 1970; Lohnstufenstatistik 1979; Lohnstufenstatistik 1980; Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; eigene Berechnungen.

Verteilung der Angestelltegehälter

Schichtung der Angestellten insgesamt nach Höhe des Einkommens	Einkommensanteile in % des Gesamteinkommens			Arithmet. Mittel in Schilling	
	1970	1979	1980	1979	1980
unterstes Zehntel	2,2	2,3	2,3	2.670	2.830
2. Zehntel	4,8	4,4	4,4	5.130	5.470
3. Zehntel	6,2	5,8	5,8	6.830	7.240
4. Zehntel	7,3	6,9	6,9	8.050	8.540
5. Zehntel	8,3	8,0	7,9	9.320	9.870
6. Zehntel	9,4	9,2	9,1	10.750	11.400
7. Zehntel	10,7	10,7	10,7	12.490	13.260
8. Zehntel	12,5	12,5	12,6	14.780	15.680
9. Zehntel	15,3	15,7	15,7	18.340	19.530
oberstes Zehntel	23,3	24,5	24,6	28.700	30.620

Statistische Kennzahlen	1970	1979	1980
Variationskoeffizient	0.605	0.652	0.655
Log. Standardabweichung	0.651	0.663	0.665
Gini-Koeffizient	0.311	0.332	0.333
Atkinson-Koeffizient ($\epsilon=2$)	0.361	0.371	0.375
Theil-Koeffizient	0.164	0.184	0.186

Quelle: Lohnstufenstatistik 1970; Lohnstufenstatistik 1979; Lohnstufenstatistik 1980; Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; eigene Berechnungen.

Verteilung der Einkommen aus unselbständiger
Arbeit : Männer

Schichtung der männlichen Erwerbstätigen nach Höhe des Einkommens	Einkommensanteile in % des Gesamteinkommens			Arithmet. Mittel in Schilling	
	1970	1979	1980	1979	1980
unterstes Zehntel	2,3	2,1	2,2	2.540	2.730
2. Zehntel	5,8	5,2	5,2	6.100	6.480
3. Zehntel	7,2	6,7	6,7	7.900	8.450
4. Zehntel	8,1	7,7	7,7	9.050	9.720
5. Zehntel	8,9	8,6	8,7	10.110	10.890
6. Zehntel	9,8	9,6	9,6	11.230	12.110
7. Zehntel	10,8	10,7	10,7	12.540	13.530
8. Zehntel	12,1	12,2	12,2	14.260	15.330
9. Zehntel	14,2	14,6	14,5	17.070	18.390
oberstes Zehntel	20,8	22,6	22,5	26.460	28.320

Statistische Kennzahlen	1970	1979	1980
Variationskoeffizient	0.517	0.578	0.577
Log. Standardabweichung	0.610	0.630	0.632
Gini-Koeffizient	0.264	0.292	0.292
Atkinson-Koeffizient ($\epsilon=2$)	0.334	0.348	0.350
Theil-Koeffizient	0.126	0.149	0.149

Quelle: Lohnstufenstatistik 1970; Lohnstufenstatistik 1979; Lohnstufenstatistik 1980; Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; eigene Berechnungen.

Verteilung der Einkommen aus unselbständiger
Arbeit : Frauen

Schichtung der weiblichen Erwerbstätigen nach Höhe des Einkommens	Einkommensanteile in % des Gesamteinkommens			Arithmet. Mittel in Schilling	
	1970	1979	1980	1979	1980
unterstes Zehntel	2,2	2,5	2,6	1.880	2.030
2. Zehntel	4,8	4,7	4,7	3.470	3.730
3. Zehntel	6,9	6,5	6,5	4.830	5.170
4. Zehntel	8,3	7,8	7,8	5.780	6.190
5. Zehntel	9,3	8,9	8,9	6.600	7.060
6. Zehntel	10,2	9,9	9,9	7.320	7.860
7. Zehntel	11,3	11,0	11,0	8.110	8.700
8. Zehntel	12,6	12,4	12,4	9.170	9.800
9. Zehntel	14,6	14,7	14,7	10.890	11.610
oberstes Zehntel	19,8	21,6	21,5	16.010	16.970

Statistische Kennzahlen	1970	1979	1980
Variationskoeffizient	0.491	0.544	0.539
Log. Standardabweichung	0.628	0.605	0.600
Gini-Koeffizient	0.269	0.287	0.285
Atkinson-Koeffizient ($\epsilon=2$)	0.345	0.323	0.319
Theil-Koeffizient	0.124	0.139	0.137

Quelle: Lohnstufenstatistik 1970; Lohnstufenstatistik 1979; Lohnstufenstatistik 1980; Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; eigene Berechnungen.

Verteilung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit
nach Geschlecht und sozialrechtlicher Stellung 1979

Soziale Stellung	Dezile in Schilling								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Angestellte, männlich	6.170	8.380	10.110	11.760	13.390	15.190	17.460	20.590	25.950
Arbeiter, männlich	3.250	6.800	8.000	8.930	9.810	10.710	11.750	13.080	15.150
Angestellte, weiblich	3.240	4.990	6.130	7.100	7.980	8.920	10.020	11.540	14.130
Arbeiter, weiblich	2.240	3.620	4.700	5.480	6.160	6.780	7.370	8.080	9.220
Angestellte, insgesamt	3.930	6.090	7.450	8.660	9.980	11.550	13.510	16.220	21.050
Arbeiter, insgesamt	2.800	4.890	6.380	7.390	8.300	9.310	10.450	11.880	14.060
Männer, insgesamt	4.170	7.250	8.500	9.590	10.650	11.850	13.300	15.360	19.310
Frauen, insgesamt	2.680	4.230	5.330	6.200	6.960	7.700	8.560	9.870	12.220
Erwerbstätige, insgesamt ¹⁾	3.200	5.380	6.820	7.850	8.900	10.080	11.510	13.460	16.920

1) Hierunter sind alle unselbständig Erwerbstätigen mit Ausnahme der pragmatisierten Beamten der Gebietskörperschaften zu verstehen.

Quelle: Lohnstufenstatistik 1979; Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; eigene Berechnungen

Verteilung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit
nach Geschlecht und sozialrechtlicher Stellung 1980

Soziale Stellung	Dezile in Schilling								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Angestellte, männlich	6.720	8.910	10.750	12.510	14.250	16.160	18.610	21.960	27.700
Arbeiter, männlich	3.460	7.200	8.570	9.630	10.600	11.600	12.730	14.170	16.380
Angestellte, weiblich	3.480	5.260	6.490	7.540	8.450	9.460	10.630	12.230	14.960
Arbeiter, weiblich	2.470	3.900	5.050	5.920	6.640	7.300	7.960	8.740	9.960
Angestellte, insgesamt	4.210	6.480	7.940	9.170	10.580	12.250	14.350	17.250	22.440
Arbeiter, insgesamt	3.020	5.200	6.840	7.940	8.950	10.050	11.300	12.860	15.180
Männer, insgesamt	4.480	7.740	9.110	10.300	11.490	12.770	14.340	16.510	20.680
Frauen, insgesamt	2.880	4.540	5.720	6.640	7.470	8.240	9.190	10.520	12.990
Erwerbstätige, insgesamt ¹⁾	3.460	5.760	7.270	8.390	9.550	10.840	12.370	14.450	18.100

1) Hierunter sind alle unselbständig Erwerbstätigen mit Ausnahme der pragmatisierten Beamten der Gebietskörperschaften zu verstehen.

Quelle: Lohnstufenstatistik 1980; Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; eigene Berechnungen.

Durchschnittliche Einkommen in den Wirtschaftsbereichen 1978

Wirtschaftsbereiche	Monatseinkommen inkl. Sonderzahlungen in S			geschlechtsspez. Einkommensunterschiede (Frauen=100)
	insgesamt	Männer	Frauen	
Land-u. Forstwirtschaft	9.150	10.380	6.390	162
Energie u. Wasserversorgung	14.640	15.210	11.400	133
Steinengewinnung, Bergbau	13.680	14.040	10.260	137
Nahrungsmittelindustrie	10.290	12.030	7.770	155
Textilindustrie	9.000	11.610	7.320	159
Bekleidungsindustrie	7.260	10.680	6.480	165
Lederindustrie	7.860	9.390	6.930	135
Holzverarb. Industrie	9.060	9.480	7.500	126
Papierindustrie	12.300	13.920	8.490	164
Druckereien, Verlagswesen	12.210	14.160	9.090	156
Chemische Industrie	12.630	14.190	9.540	149
Glasindustrie	12.240	13.140	9.030	146
Metallindustrie	11.520	12.300	9.060	136
Bauwesen	11.130	11.400	8.730	131
Handel, Lagerung	9.630	11.880	7.680	155
Beherbergung u. Gaststätten	7.170	7.950	6.750	118
Verkehr, Nachrichtenüberm.	10.470	11.130	8.580	165
Geld, Kredit u. Versicherungen	12.570	14.340	10.500	137
Realitätenwesen, Rechts-u. Wirtschaftsdienste	10.650	13.110	8.760	150
Körperpflege, Reinigung	5.910	8.760	5.220	168
Kunst, Unterhaltung, Sport	11.910	13.230	9.780	135
Gesundheits-u. Fürsorgewesen	9.090	12.420	8.430	147
Unterricht u. Forschung	9.270	11.010	7.920	139
Sozialversicherungsträger, Interessensvertretungen, Einr. d. Gebietskörperschaften	10.740	11.970	9.690	124
Haushaltung, Hauswartung	3.720	5.040	3.570	141
Österreich, insgesamt	10.470	12.030	8.220	146

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; eigene Berechnungen.

Industrielle Lohnstruktur
(ohne Vorarlberg)

ARBEITER 1)	Stundenverdienst in S ³⁾			Überzahlung in %	
	1970	1979	1980	1979	1980
Facharbeiter	25,27	64,29	66,23	37,5	39,1
bes. qualifizierte angelernte Arbeiter	23,45	59,37	61,26	49,5	50,0
qualifizierte angelernte Arbeiter	21,90	54,17	55,94	45,6	46,8
sonstige angelernte Arbeiter	18,60	46,47	48,82	38,6	40,4
Hilfsarbeiter, schwer	19,16	46,29	49,04	27,6	28,3
Hilfsarbeiter, leicht	16,23	43,14	44,54	31,3	20,9
insgesamt	21,53	55,12	57,16	39,8	41,0

ANGESTELLTE 2)	Monatsgehalt in S			Überzahlung in %	
	1970	1979	1980	1979	1980
Verwendungsgruppe					
I	2.757	6.405	6.695	16,2	15,6
II	3.445	7.963	8.403	23,6	23,2
III	4.551	10.646	11.271	24,9	24,7
IV	6.234	14.694	15.617	28,3	28,1
V	8.992	20.782	22.092	31,9	31,5
VI	13.606	31.180	33.215	29,1	29,0
insgesamt	5.773	14.242	15.151	27,8	27,7

1) Arbeiter: Oktober 1970, September 1979, September 1980

2) Angestellte: Jänner 1970, Jänner 1979, Jänner 1980

3) Lohnarbeit + Akkordarbeit + Prämienarbeit

Quelle: Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft.

Industrielle Lohnstruktur
(ohne Vorarlberg)

ARBEITER	Stundenverdienste insgesamt = 100		
	1970	1979	1980
Facharbeiter	117	117	116
bes. qualifizierte angelernte Arbeiter	109	108	108
qualifizierte angelernte Arbeiter	102	98	98
sonstige angelernte Arbeiter	86	84	85
Hilfsarbeiter, schwer	89	84	86
Hilfsarbeiter, leicht	75	78	79
insgesamt	100	100	100

ANGESTELLTE	Monatsgehälter insgesamt = 100		
	1970	1979	1980
Verwendungsgruppe			
I	48	45	44
II	60	56	55
III	79	75	74
IV	108	103	103
V	156	146	146
VI	236	220	219
insgesamt	100	100	100

Quelle: Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft

Verteilung der Bruttobezüge der ganzjährig Beschäftigten
nach Bundesländern 1976

Bundesland	Dezile in Schilling								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Burgenland	47.540	68.070	82.950	94.210	106.770	120.930	138.760	162.240	195.370
Kärnten	45.760	71.570	87.600	100.770	113.080	126.950	142.840	168.810	207.840
Niederösterreich	45.980	69.960	85.550	98.610	111.730	125.910	141.890	166.830	202.640
Oberösterreich	46.040	71.390	88.470	103.530	117.360	132.970	149.000	176.870	215.530
Salzburg	49.000	75.010	91.920	106.460	119.860	135.190	151.040	180.050	225.040
Steiermark	45.180	70.690	88.090	102.580	115.870	130.630	146.060	171.700	202.660
Tirol	46.980	72.870	89.410	103.660	116.970	132.070	147.680	175.720	215.890
Vorarlberg	50.590	75.060	89.660	102.870	116.440	131.660	147.470	177.240	223.380
Wien	58.020	79.880	94.430	108.840	123.720	140.470	162.150	190.350	242.830
Österreich, gesamt	49.390	73.700	89.780	103.430	117.010	131.890	148.560	174.060	217.090

Quelle: Lohnsteuerstatistik 1976, österreichisches Statistisches Zentralamt; eigene Berechnungen

Verteilung der Bruttobezüge der ganzjährig Beschäftigten
nach Bundesländern 1976

Bundesland	Indexwerte der Dezile nach Bundesländern (Österreich gesamt = 100)								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Burgenland	96.2	92.4	92.4	91.1	91.3	91.7	93.4	93.2	90.0
Kärnten	92.7	97.1	97.6	97.4	96.6	96.3	96.1	97.0	95.7
Niederösterreich	93.1	94.9	95.3	95.3	95.5	95.5	95.5	95.8	93.3
Oberösterreich	93.2	96.9	98.5	100.1	100.3	100.8	100.3	101.6	99.3
Salzburg	99.2	101.8	102.4	102.9	102.4	102.5	101.7	103.4	103.7
Steiermark	91.5	95.9	98.1	99.2	99.0	99.0	98.3	98.6	93.4
Tirol	95.1	98.9	99.6	100.2	100.0	100.1	99.4	101.0	99.4
Vorarlberg	102.4	101.8	99.9	99.5	99.5	99.8	99.3	101.8	102.9
Wien	117.5	108.4	105.2	105.2	105.7	106.5	109.1	109.4	111.9
Österreich, gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Quelle: Lohnsteuerstatistik 1976, Österreichisches Statistisches Zentralamt; eigene Berechnungen

Verteilung der Bruttobezüge der ganzjährig Beschäftigten
nach Bundesländern 1976

Bundesland	Anteile in % der Summe der Bruttobezüge nach Zehntelgruppen der Population									
	unterst. Zehntel	2. Zehntel	3. Zehntel	4. Zehntel	5. Zehntel	6. Zehntel	7. Zehntel	8. Zehntel	9. Zehntel	oberst. Zehntel
Burgenland	2.5	4.9	6.4	7.4	8.5	9.6	10.9	12.5	15.0	22.3
Kärnten	2.3	4.7	6.4	7.5	8.7	9.2	10.7	12.2	14.8	23.5
Niederösterreich	2.4	4.7	6.3	7.4	8.8	9.2	10.7	12.3	14.8	23.4
Oberösterreich	2.3	4.6	6.2	7.4	8.5	9.6	10.8	12.4	14.8	23.4
Salzburg	2.4	4.7	6.2	7.4	8.4	9.4	10.6	12.2	14.7	24.0
Steiermark	2.4	4.6	6.3	7.5	8.6	9.7	10.9	12.4	14.8	22.8
Tirol	2.4	4.7	6.3	7.4	8.5	9.5	10.7	12.3	14.8	23.4
Vorarlberg	2.5	4.7	6.3	7.4	8.3	9.2	10.6	12.2	14.9	23.9
Wien	2.7	4.8	6.0	7.3	7.8	9.1	10.4	12.1	14.7	25.1
Österreich, gesamt	2.5	4.8	6.3	7.6	8.4	9.3	10.7	12.1	14.6	23.7

Quelle: Lohnsteuerstatistik 1976, Österreichisches Statistisches Zentralamt; eigene Berechnungen

Verteilung der Bruttobezüge der ganzjährig Beschäftigten
nach Bundesländern 1976

Bundesland	statistische Kennzahlen				
	Variations- koeffizient	log.Standard- abweichung	Gini-Koeffizient	Atkinson- Koeffizient ($\epsilon=2$)	Theil- Koeffizient
Burgenland	0.594	0.621	0.296	0.340	0.150
Kärnten	0.640	0.634	0.306	0.348	0.165
Niederösterreich	0.642	0.627	0.306	0.342	0.165
Oberösterreich	0.638	0.642	0.311	0.354	0.168
Salzburg	0.657	0.636	0.312	0.350	0.172
Steiermark	0.612	0.634	0.303	0.347	0.158
Tirol	0.633	0.637	0.308	0.351	0.165
Vorarlberg	0.642	0.622	0.309	0.338	0.167
Wien	0.693	0.612	0.318	0.328	0.180
Österreich, gesamt	0.645	0.608	0.305	0.319	0.165

Quelle: Lohnsteuerstatistik 1976, österreichisches Statistisches Zentralamt; eigene Berechnungen

Verteilung der Bezüge der ganzjährig Beschäftigten
vor und nach Steuer 1976

Dezile	Abzug	
	vor	nach
1.	2.5	2.8
2.	4.8	5.1
3.	6.3	6.6
4.	7.6	7.9
5.	8.4	8.7
6.	9.3	9.6
7.	10.7	10.9
8.	12.1	12.3
9.	14.6	14.4
10.	23.7	21.7

<u>Statistische Kennzahlen</u>	Abzug	
	vor	nach
Variationskoeffizient	.647	.550
Log. Standardabweichung	.610	.566
Gini-Koeffizient	.305	.278
Atkinson-Koeffizient ($\epsilon=2$)	.320	.282
Theil-Koeffizient	.165	.133

Quelle: Lohnsteuerstatistik 1976, Österreichisches
Statistisches Zentralamt; eigene Berechnungen

Einkünfte (nach Ausgleich mit Verlusten) nach Einkunftsarten

Einkunftsarten	Anteil d. Fälle ¹⁾ in % aller er- faßten Fälle		Anteil der Einkünfte (nach Ausgleich mit Verlusten)		Durchschnittliche Einkünfte je Fall		
	1973	1976	1973	1976	1973	1976	1977
Land- und Forstwirtschaft	9,1	8,7	2,1	2,1	23.600	28.600	31.850
selbständige Arbeit	7,7	8,0	13,1	16,1	175.150	243.370	249.520
Gewerbebetrieb	32,0	30,3	56,1	47,0	181.510	187.780	194.380
nichtselbständige Arbeit	25,5	26,8	21,4	26,7	86.640	120.520	128.190
Kapitalvermögen	5,4	5,0	2,1	2,2	40.730	53.220	51.130
Vermietung u. Verpachtung	15,3	15,7	3,4	3,8	23.320	29.010	34.630
Sonstige Einkünfte	5,0	5,5	1,8	2,1	36.980	45.570	51.000

1) Die Zahl der erfaßten Fälle der Einkünfte aus den sieben Einkunftsarten übersteigt die Zahl der Einkommensteuerpflichtigen bei weitem. Das bedeutet, daß beim überwiegenden Teil der Veranlagten das steuerpflichtige Einkommen aus zumindest zwei Einkommensquellen stammt.

Quelle: Einkommensteuerstatistik 1973, 1976, 1977, österreichisches Statistisches Zentralamt; eigene Berechnungen.

Verteilung der einkommensteuerpflichtigen Einkommen
in Österreich

Schichtung der Einkommen- steuerpflichtigen nach der Einkommenshöhe	Anteil am gesamten einkommen- steuerpflichtigen Einkommen in %		
	1973	1976	1977
unterstes Zehntel	1,3	1,2	1,2
2. Zehntel	2,1	2,0	2,1
3. Zehntel	2,8	2,8	2,9
4. Zehntel	3,5	3,6	3,6
5. Zehntel	4,4	4,5	4,5
6. Zehntel	5,5	5,6	5,6
7. Zehntel	6,6	7,1	7,1
8. Zehntel	9,3	9,5	9,5
9. Zehntel	13,7	14,4	14,5
oberstes Zehntel	50,8	49,3	49,0
oberstes Hundertstel	19,3	19,2	18,9

Statistische Kennzahlen	1973	1976	1977
Variationskoeffizient	2,079	2,869	2,843
log. Standardabweichung	0,991	1,008	1,000
Gini-Koeffizient	0,595	0,589	0,586
Atkinson-Koeffizient ($\epsilon=2$)	0,666	0,679	0,674
Theil-Koeffizient	0,708	0,844	0,834

Quelle: Einkommensteuerstatistik 1973, 1976, 1977, Österreichisches
Statistisches Zentralamt; eigene Berechnungen

Verteilung der einkommensteuerpflichtigen Einkommen
vor und nach Steuern 1977

Schichtung der Einkommen- steuerpflichtigen nach der Einkommenshöhe	Anteil am gesamten einkommen- steuerpflichtigen Einkommen in %	
	vor Steuer	nach Steuer
unterstes Zehntel	1,2	1,7
2. Zehntel	2,1	2,8
3. Zehntel	2,9	4,0
4. Zehntel	3,6	5,0
5. Zehntel	4,5	5,5
6. Zehntel	5,6	7,0
7. Zehntel	7,1	8,6
8. Zehntel	9,5	10,7
9. Zehntel	14,5	15,8
oberstes Zehntel	49,0	38,9
oberstes Hundertstel	18,9	12,2

Statistische Kennzahlen	vor Steuer	nach Steuer
Variationskoeffizient	2,843	1,364
log. Standardabweichung	1,000	0,867
Gini-Koeffizient	0,586	0,490
Atkinson-Koeffizient ($\epsilon=2$)	0,674	0,556
Theil-Koeffizient	0,834	0,485

Quelle: Einkommensteuerstatistik 1977, Österreichisches Statistisches
Zentralamt; eigene Berechnungen

Einkommensteuerpflichtige und Einkünfte (nach Verlustausgleich)
nach Bundesländern

Bundesland	Anteil Steuerpflichtige		Anteil Einkünfte (nach Ausgleich mit Verlusten) an den Gesamteinkünften		Durchschnittliche Einkünfte je Steuerpflichtigen	
	1973	1976	1973	1976	1973	1976
Burgenland	2,8	2,9	1,8	1,9	112.200	137.160
Kärnten	5,7	5,7	5,5	5,3	171.210	196.660
Niederösterreich	16,5	16,9	13,1	14,1	139.230	173.250
Oberösterreich	15,6	15,6	16,0	16,0	179.290	212.830
Salzburg	6,8	6,7	8,3	7,3	211.040	226.140
Steiermark	10,9	10,2	11,2	9,8	178.200	198.010
Tirol	8,4	9,1	8,6	8,6	178.380	195.410
Vorarlberg	6,3	6,5	5,8	6,3	160.790	197.920
Wien	27,0	26,4	29,7	30,7	191.790	239.900
Österreich	100,0	100,0	100,0	100,0	174.560	207.030
						213.900

Quelle: Einkommensteuerstatistik 1973, 1976, 1977, österreichisches Statistisches Zentralamt; eigene Berechnungen.